

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. *1. Petrus 1,3*

Ob ich wiedergeboren bin, diese Frage ist mir in jungen Jahren meines Lebens öfter gestellt worden, meist bei den sogenannten frommen Veranstaltungen. Dort traf man nämlich andere Wiedergeborene. Ich bekam den Eindruck, dass es gute und bessere Christen gibt. Gute, das waren die Getauften; bessere, das waren die, mit denen irgendetwas passiert war. Aber was?

Offenbar geht es um die Frage, ob die Taufe als das sichtbare Pfand der Gnade Gottes ausreichend ist für einen Menschen. Dazu sage und schreibe ich ein uneingeschränktes »Ja«. Wer sind denn wir Menschen, dass wir Gottes Handeln an uns infrage stellen? Was für eine »Zugabe« ist denn gemeint? Vielleicht ist ja wirklich eine »Zugabe« nötig. Ein Prediger hat mir das einmal so deutlich gemacht. In der Taufe hat Gott einen Scheck ausgestellt. Der ist unterschrieben und ist gedeckt. Aber er ist ein Stück Papier. Aber eines, das ich nicht gering achten darf. Damit ein Scheck seinen Wert bekommt, muss er bei der Bank eingelöst werden. Ich glaube, es gibt kein passenderes Bild für die Wiedergeburt als dieses. Möglich ist das alles erst geworden durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Dadurch, durch diese besondere Form der Wiedergeburt hat Jesus sein Ja, das er am Kreuz zu uns gesagt hat, noch einmal und ein für alle Mal verstärkt.

In den evangelischen Gemeinden beginnen mit dem Sonntag nach Ostern die Konfirmationen. Das ist nun eine besondere Form der Scheckeinlösung, obwohl ich weiß, dass es meist richtige Schecks sind, die nach der Konfirmation eingelöst werden. Aber das muss ja nicht so bleiben. Junge Menschen, die konfirmiert werden, sind doch unsere lebendige Hoffnung. Beten wir darum, dass sie den Scheck wirklich einlösen - als Zeichen ihrer Wiedergeburt.